

## **Massnahmen für 150'000 Franken**

**Der Berner Gemeinderat ist mit der Situation rund um das Kulturzentrum Reithalle nicht zufrieden. Er hat für 150 000 Franken ein Massnahmenpaket geschnürt und fordert von der IKUR die Einhaltung des seit 2004 geltenden Leistungsvertrags.**

Trotz allseitigem Bemühen könne die Situation in der Reitschule und auf dem Vorplatz «noch nicht als gut bezeichnet werden», heisst es in einer Mitteilung des städtischen Informationsdienstes vom Donnerstag.

### **Leistungsvertrag nicht eingehalten**

Aus Sicht des Gemeinderats werde der Anfang 2004 in Kraft getretene Leistungsvertrag von der Reitschul-Betreiberin IKUR trotz «anerkennenswerter Anstrengung nicht in allen Teilen eingehalten».

Im Besonderen sei der Zugang des Publikums zu den Kulturveranstaltungen durch Angst vor gewaltbereiten Gruppen in der Reitschule beeinträchtigt. Die Reitschule und ihr Angebot stünden damit «nicht allen sozialen Gruppen offen».

Die Situation könne nicht allein der IKUR und den in der Reithalle tätigen Arbeitsgruppen angelastet werden, räumt der Gemeinderat ein. Die IKUR halte den Betrieb unter schwierigen Verhältnissen aufrecht, habe das Problem erkannt und erwarte bei ihren Anstrengungen die Unterstützung der Stadt.

### **Freundlicherer Vorplatz**

Eine Verwaltungsdelegation hat deshalb mit der IKUR 18 Massnahmen zur Verbesserung der Situation erarbeitet. Der Gemeinderat hat das Paket genehmigt und zur Umsetzung einen Kredit von 150 000 Franken bewilligt.

Allein bei acht davon handelt es sich um bauliche Massnahmen auf dem Vorplatz: Unter anderem soll der Weg der Reithalle-Besucher vom Bollwerk und vom Kleeplatz über die Schützenmatte übersichtlich und klar markiert und dadurch einladender werden.

Die Böschung zwischen SBB-Viadukt und Reitschule wird mit Maschendraht versehen werden, damit dort nicht mehr Drogen gebunkert werden können. Ein neues Pissoir unter dem Viadukt soll verhindern, das Nachtschwärmer ihre Notdurft im Freien verrichten.

Einladender werden soll der Vorplatz auch dank dem Bau einer Halfpipe und der Schaffung einer bis Ende Jahr befristeten Teilzeitstelle, die für Ordnung und Sauberkeit sorgt und das Funktionieren der Beleuchtung und weiterer Anlagen sicherstellt. Der Vorplatz soll ab Sommer mit der Wiedereinführung des Flohmarkts und künstlerischen Aktivitäten belebt werden.

### **Präsenz der Polizei**

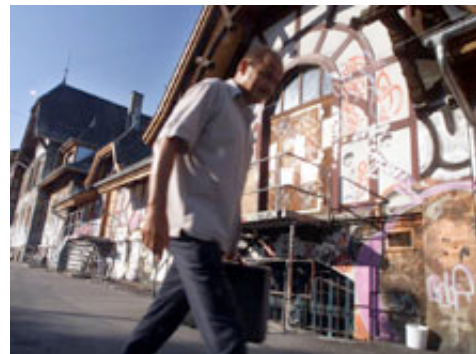
Festgehalten wird im Massnahmenpaket, dass die Stadtpolizei auf dem Vorplatz und in der Reitschule bei Verdacht auf strafbare Handlungen intervenieren kann, ohne dass die Beamten angegriffen oder an der Erfüllung ihres Auftrages gehindert werden.

Die Stadtpolizei verzichte aber «auf rein präventive Präsenz» in der Reitschule. Der Vorplatz werde ab Sommer in das Projekt «Prävention, Intervention und Toleranz» (PINTO) einbezogen.

### **Sonntag und Montag geschlossen**

Vereinbart wurde zudem, dass die Reitschule am Sonntag und Montag grundsätzlich geschlossen bleibt. An den übrigen Tagen öffnet sie von 18 Uhr bis ca. 2 Uhr 30, einzelne Veranstaltungen mit Überzeitbewilligung können länger dauern. Sobald sich die Lage auf dem Vorplatz beruhigt, soll laut Mitteilung «mindestens ein Restaurant jederzeit geöffnet sein».

Die IKUR verpflichtet sich unter anderem dazu, allen Mitbetreibern «zu erklären, dass die Reitschule kein rechtsfreier Raum ist und die Stadtpolizei jederzeit Zutritt hat». In einem neuen Manifest soll die IKUR zudem Grundsätze und Regeln festlegen für die Arbeitsgruppen der Reitschule und für Gastgruppen.



Die Berner Reitschule / Keystone

Die Umsetzung aller Massnahmen soll laut Mitteilung von einem Runden Tisch aller Beteiligten begleitet werden.